



Bei Ronja, Rasmus und Pippi Langstrumpf

Bei den Helden und Heldinnen der Kinderbücher Urlaub machen (Teil 6)

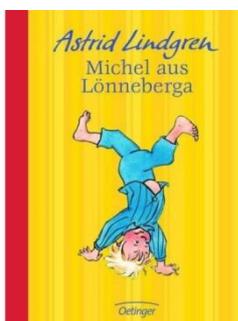
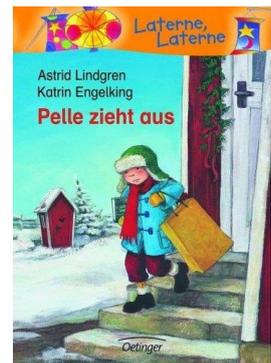
Die Trissebude – eine unbekannte Welt



Die Trissebude, das Plumpsklo, trifft man in Småland immer wieder an. In dieser oder jener Variation, mal größer, mal kleiner konzipiert. Mal mit, mal ohne Oberfenster. Ganz besonders die Kinder interessierten sich für sie, stellt die Trissebude doch einen Ort dar, an dem noch so manche Entdeckung gemacht werden kann. Auf jeden Fall spielte die Trissebude im Schweden des 19. und frühen 20. Jahrhundert eine so wichtige Rolle, dass Astrid Lindgren es wert fand, sie in einigen Geschichten auftauchen zu lassen.

Benedikt vor einer Trissebude

In „Pelle zieht aus“ wird die Geschichte von dem Jungen Pelle erzählt, der beschließt, in die Trissebude zu ziehen, weil er sich so ungerecht von seinen Eltern behandelt fühlt – und das in der Weihnachtszeit! Er nimmt deshalb seinen Ball, seine Mundharmonika, sein Buch „Max und Moritz“ und eine Kerze mit und geht. Nicht zu weit weg, damit er auch sehen kann, dass seine Eltern sich Sorgen machen. Das wird sicherlich ein trauriges Weihnachten – aber vielleicht kann Pelle seinen Eltern ja noch verzeihen.



Nicht von innen, sondern von außen kümmert sich Michel um die Trissebude. Er verriegelt sie nämlich und geht dann pfeifend davon. Dies allerdings zum großen Ärger seines Vaters, der IN der Trissebude ist! Bei dem Versuch sich zu befreien und aus der Oberluke der Trissebude zu klettern, bleibt er stecken – sicherlich angesichts der Größe nicht unerwartet, aber mit Folgen für Michel ...

Gerne wären auch unsere Jungen durch die Luke geklettert, aber das ging wirklich nicht. Sie kamen nicht mal so weit wie Michels Papa in seiner Verzweiflung. Dafür blieben sie auch nicht hängen und mussten nicht – wie dieser – herausgesägt werden. Aber die entsprechende Szene in „Michel bringt die Welt in Ordnung“ konnten sie sich nun gut vorstellen (und werden sie wohl nie wieder vergessen).



Bei Ronja, Rasmus und Pippi Langstrumpf

Bei den Helden und Heldinnen der Kinderbücher Urlaub machen (Teil 6)

Lesen – das grenzenlose Abenteuer

Astrid Lindgren hat Kinder in aller Welt mit ihren wunderbaren Büchern zum Lesen animiert – und mit wunderschönen Worten für das Lesen geworben. Dies war ihr Anliegen – ihr Leben lang. Hierzu zählt sie das Vorlesen sowie das Geschichtenerzählen, eine Fähigkeit, die sie von ihrem Vater Samuel August geerbt hatte. In ihren Geschichten tauchen immer wieder Leute auf, die eine Menge zu erzählen wissen, wie beispielsweise die alte Krösa-Maja in Katthult, deren Spezialität Schauer- und Gruselgeschichten sind.

Astrid Lindgren hatten es insbesondere die Märchen angetan. Von ihnen ließ sie sich verzaubern. „Die schönen Worte“ eines gehörten Märchens gaben Malin (in „Klingt meine Linde“) die Kraft, für eine gewisse Zeit im Armenhaus zu überleben und ihren Mit-Armenhäuslern Hoffnung und Freude zu spenden.

In der Ruhe Smålands fiel das Lesen leicht. Eine Landschaft, die alle Hektik zu nehmen schien, Urlaubsgefühle, aber auch die Alleinlage der Ferienhäuschens, die Nähe von Astrid Lindgrens Reich – all das regte in besonderem Maße dazu an, nach Büchern zu greifen. Wir hatten einige Bücher aus Deutschland mitgebracht, allerdings offensichtlich nicht genügend. Doch das sollte sich nicht als Problem herausstellen. In Västerviks stattlicher, gut sortierter Stadtbibliothek fanden wir viele Astrid-Lindgren-Bücher, sogar in deutscher Sprache.

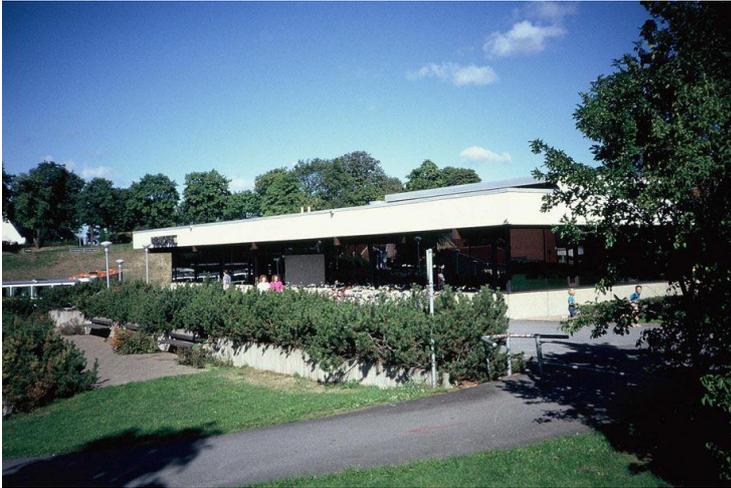


Isabel liest ihren Brüdern vor



Bei Ronja, Rasmus und Pippi Langstrumpf

Bei den Helden und Heldinnen der Kinderbücher Urlaub machen (Teil 6)



Die Stadtbibliothek in Västervik

Ergänzend dazu begeisterte uns auch die Buchhandlung in Västervik. Auch hier mussten wir nicht wirklich nach Astrid Lindgren-Büchern suchen. Und die entsprechenden Kassetten gab es ebenfalls.

Wir spürten einmal mehr, dass wir offensichtlich im Astrid-Lindgren-Land waren. Eine Welt, geschaffen für Erlebnisse, eine Stimmung, die zum Lesen einlud. Deren Wirkung verding sich auch bei unserer 13-jährigen Tochter. Hatten wir zunächst das Vorlesen übernommen, las sie nun immer wieder ihren kleineren Brüdern vor. Und damit waren wir wieder bei Astrid Lindgren – nicht nur in ihrer Umgebung, sondern auch im Geiste ihrer Kindheitserlebnisse, die in ähnlicher Form vom Erzählen und Vorlesen geprägt waren wie unser Urlaub in Småland.